

Kurzfassung des Berichtes zur Häufigkeit von hämatologischen Krebsneuerkrankungen in der Samtgemeinde Steimbke und der Gemeinde Rodewald

Hintergrund

Der Landkreis Nienburg fragte beim EKN an, ob die hämatologischen Krebsneuerkrankungszahlen - das sind überwiegend Leukämien und Lymphome - in der Samtgemeinde Steimbke und deren Mitgliedsgemeinde Rodewald erhöht seien. Als Vergleichsregion wurde der ehemalige Regierungsbezirk Hannover festgesetzt. Ausgewertet wurden die Diagnosejahre 2005 – 2013.

Ergebnisse

Für eine Beurteilung der Krebshäufigkeit wird die Anzahl der im Register erfassten „beobachteten“ mit der Anzahl der „erwarteten“ Neuerkrankungen verglichen. Die Zahl der „erwarteten Neuerkrankungen“ gibt an, wie viele Fälle in diesem Gebiet auftreten würden, wenn für die Wohnbevölkerung die Krebsneuerkrankungsraten der Vergleichsregion gelten würden. In der Samtgemeinde Steimbke wurden 46 Neuerkrankungsfälle beobachtet und 36,2 erwartet. 19 dieser 46 beobachteten Fälle wohnten in der Gemeinde Rodewald. Es gibt drei Fälle im EKN, die aufgrund rechtlicher Vorgaben zwar der Samtgemeinde Steimbke, aber keiner bestimmten Mitgliedsgemeinde zugeordnet werden können. Einer dieser drei Fälle wurde gemäß dem Bevölkerungsanteil von Rodewald an der Samtgemeinde der Gemeinde Rodewald zugerechnet. Somit ist für die Gemeinde Rodewald von 20 Neuerkrankungsfällen auszugehen bei 12,7 erwarteten (siehe Tabelle).

Tabelle: Hämatologische Krebsneuerkrankungen in der Samtgemeinde Steimbke und der Gemeinde Rodewald in den Diagnosejahren 2005 - 2013 (ICD-10 C81 – C96, alle Altersklassen, Männer und Frauen gesamt, Vergleichsregion ehemaliger Regierungsbezirk Hannover)

	Beobachtete Neuerkrankungen	Erwartete Neuerkrankungen	Statistische Bewertung der beobachteten Häufigkeit	Kritischer Wert (Fallzahl), ab dem eine signifikante Erhöhung vorläge
Samtgemeinde Steimbke	46	36,2	nicht signifikant erhöht	49
Gemeinde Rodewald	20*	12,7	nicht signifikant erhöht	21

*Neben den 19 Fällen mit sicherem Wohnort Rodewald wurde einer von drei Fällen, bei denen der Wohnort innerhalb der Samtgemeinde Steimbke nicht genauer bekannt ist, zur Gemeinde Rodewald gezählt.

Die Bewertung, die Fallzahlen seien nicht statistisch signifikant erhöht, sagt aus, dass die beobachtete Erhöhung auch nur rein zufällig zustande gekommen sein könnte. Die Einstufung, ab wann eine Erhöhung signifikant ist, hängt von der vorab festgelegten Fragestellung und Auswertungsstrategie sowie vor allem von den akzeptierten Unsicherheiten bei der Einstufung („Irrtumswahrscheinlichkeiten“) ab.

Weder in der Samtgemeinde Steimbke noch in der Gemeinde Rodewald liegt nach Auswertungsplan und Fragestellung eine statistisch signifikante Erhöhung der hämatologischen Krebsneuerkrankungszahlen in den Jahren 2005 - 2013 vor.

Die Fallzahl für die Gemeinde Rodewald liegt mit 20 beobachteten Neuerkrankungen jedoch nur knapp unterhalb des kritischen Wertes von 21 Fällen. Gerade bei derartigen Ergebnissen sind die den Auswertungen zu Grunde gelegten Annahmen zu hinterfragen, um zu klären, ob Änderungen in den Annahmen die abschließende Beurteilung ändern würden. Würde beispielsweise von den drei Betroffenen, deren Wohnort innerhalb der Samtgemeinde Steimbke nicht genauer bekannt ist, ein weiterer der Gemeinde Rodewald zugerechnet werden, wäre die Erhöhung signifikant. Auch eine Änderung der Vergleichsregion für die Berechnung der zu erwartenden Fälle könnte zu einer abweichenden Einstufung führen.

Um Ansätze für eine weitere Abklärung zu finden, erfolgten für die Gemeinde Rodewald ergänzende Analysen. Dabei zeigte sich, dass als spezifische Erkrankung vor allem mehr Multiple Myelome aufgetreten sind und dass insbesondere bei Frauen mehr Erkrankungen beobachtet wurden, als zu erwarten waren.

Beurteilung und Empfehlung

Weder für die Samtgemeinde Steimbke noch für die Gemeinde Rodewald zeigt die Auswertung des EKN eine signifikante Erhöhung an hämatologischen Erkrankungen für die Jahre 2005 - 2013. Dennoch sieht das EKN – auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse des DKKR (siehe Kasten) – Hinweise für ein räumlich-zeitliches Cluster. Das EKN hält eine vertiefende Untersuchung in Rodewald, wie sie auch bereits vom Landkreis Nienburg begonnen wurde, für notwendig. Da eine Häufung der spezifischen Erkrankung des Multiplen Myeloms bereits bei anderen Krebsclusteruntersuchungen im Landkreis Rotenburg aufgefallen war, sollte dies aus Sicht des EKN bei den angelaufenen Untersuchungen berücksichtigt werden.

Den ausführlichen und detaillierten Bericht „Auswertung des EKN zur Häufigkeit von hämatologischen Krebsneuerkrankungen in der Samtgemeinde Steimbke und der Gemeinde Rodewald“ können Sie über folgende Adresse herunterladen: www.krebsregister-niedersachsen.de/Sonderauswertungen

Auswertung des Deutschen Kinderkrebsregisters

Parallel zur Anfrage an das EKN wurde das Deutsche Kinderkrebsregister (DKKR) um eine Auswertung der hämatologischen Krebsneuerkrankungen von Kindern (jünger als 15 Jahre) in der Samtgemeinde Steimbke und der Gemeinde Rodewald gebeten.

Im Diagnosezeitraum 1987–2014 beobachtete das DKKR in der Samtgemeinde Steimbke sechs Fälle von hämatologischen Krebsneuerkrankungen, wobei 1,7 Fälle erwartet wurden. Vier Betroffene davon wohnten in der Gemeinde Rodewald, wo lediglich 0,6 Fälle zu erwarten waren.

Dies ist gemäß dem DKKR eine statistisch signifikante Erhöhung bei Kindern (jünger als 15 Jahre) sowohl für die Samtgemeinde Steimbke als auch für die Gemeinde Rodewald, wo sich die Fälle konzentrieren. Darüber hinaus ist eine zeitliche Häufung zu beobachten: Allein in den Jahren 2004 - 2007 erkrankten drei Kinder in der Gemeinde Rodewald und zwei weitere in der übrigen Samtgemeinde Steimbke.